



Bilder: Ebner

Vom Charme knarrender Dielen

Eine neue Internetseite informiert mit Geschichte und Geschichten über 39 traditionsreiche Wirtshäuser in Baden. Bis jetzt. Initiator Frank Joachim Ebner will noch mehr Kleinode ländlicher Gasthauskultur aufspüren.

In Gasthäusern spielte sich früher das halbe dörfliche Leben ab. Hier wurde Politik gemacht, Theater gespielt, ein ganzer Lebenszyklus von der Taufe bis zur Bahre wurde oft im Wirtshaus besiegelt. Diese zentrale Bedeutung haben heute nur noch wenige Häuser, doch atmet aus vielen historischen Häusern noch Bedeutung und Charme vergangener Jahrhunderte. Viele Wirtshäuser hatten eine eigene Landwirtschaft. Sie lagen oft an bedeutsamen Handelswegen, wo sich neben Einheimischen auch Durchreisende trafen.

Kerbe vom Säbelkampf

Diesem Charme ist Frank J. Ebner schon lange erlegen. Aus historischem Interesse und der Liebe zu den altehrwürdigen Gemäuern, ihren Menschen und ihren Geschichten ist das Projekt „Historische Gasthäuser in Baden“ entstanden, das kürzlich im Hotel Oberkirch in Freiburg vorgestellt wurde.

Eine Kerbe an der Holztür, die von einem Säbelkampf zeugt, verborgene Jahreszahlen oder Kachelöfen, die Geschichten erzählen – für Ebner sind historische Gasthäuser „dreidimensionale Geschichtsbücher zur Regionalgeschichte“, ein knarrender Dielenboden wie Musik.

Kernstück des Projekts ist eine Webseite (www.historische-gast

[haeuser.de](http://www.haeuser.de)), auf der im Moment 39 Häuser vorgestellt werden. Der „Silberne Stern“ in Oberkirch-Gaisbach ist dabei, die Scheffellinde in Blumberg-Achdorf oder der „Adler“ in Salem-Beuren. Ein Autorenteam stellt Geschichte und Geschichten der Häuser mit Bildern und historischen Postkartenansichten vor. Sie lassen auch Zeitzeugen sprechen. Mit einem Wirtshauschild, Beiträgen oder Flyern will das Projekt den Häusern helfen, ihre traditionelle Gastronomie aufzuwerten und besser zu vermarkten. Spezielle Themenpfade und Rundgänge wie etwa zum Dichter Scheffel oder (in Arbeit) Johann Peter Hebel will anschaulich und genussvoll Geschichtsunterricht vermitteln. Ein Buch zum Projekt ist in

Planung. Natürlich haben sich die Häuser durch Modernisierungen, Brände oder Umnutzungen verändert. Kriterium für die Aufnahme ist ein Alter von rund 100 Jahren. „Es soll noch historische Bausubstanz vorhanden sein und bei den Betreibern ein gewisses Bewusstsein für Historisches“, meint Ebner. Das schränkt die Auswahl zwar ein; dennoch ist sich Ebner sicher, dass es noch einige Häuser in Baden gibt, denen das „Gütesiegel“ und mehr Werbung dabei helfen könnte, die Häuser in ihrer Einmaligkeit zu erhalten. Pro Jahr kostet das die Häuser 195 €, zuzüglich einer Recherchepauschale von 50 € im ersten Jahr.

Über Vorschläge, welche Wirtsleute mit ihren Gasthäusern auf das Projekt angesprochen werden können, freut sich Frank J. Ebner, Am Ufer 7, 78465 Konstanz, Tel. 07533/933303, 0160/90591103, fje@historische-gasthaeuser.de. ses

sondern 40er-System läuft, ist schon speziell. Ein Pendelschlag (also vom „Tick“ zum „Tack“) dauert hier nicht eine, sondern 1,5 Sekunden. Das 2,20 Meter lange Pendel mit einem Gewicht von 65 Kilogramm sucht sowieso seinesgleichen. „Das ist mit Abstand die schwerste Uhr, die ich kenne“, sagt Richard Menke keuchend, nachdem er das gewichtige Pendel wieder an seinen Platz gehievt hat.

Nach der Behandlung durch den „Uhrendoktor“ erklingt nun im Gastraum wie gewohnt das typische, leicht verzögerte Tickgeräusch der Beha-Standuhr. Für alle Uhrenliebhaber ist das pure Musik.

Das Gasthaus „Bad“ mit der herrlichen historischen Uhr ist seit März 2012 in den Kanon der „Historischen Gasthäuser in Baden“ aufgenommen worden (siehe Beitrag nebenan). Öffnungszeiten: Dienstag ab 16.30 Uhr, Donnerstag bis Sonntag ab 8.00 Uhr. Das Hotel ist durchgehend erreichbar unter Telefon 0173/7419553, Internet: www.bogensporthotel.de. □

Uhrenmesse

Am 28. und 29. April findet zur Erinnerung an Johann Baptist Beha eine internationale Uhrenmesse in der Wolfwinkelhalle Eisenbach statt, die von Rolf und Hubert Wursthorn veranstaltet wird. Samstag von 9 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr. red



Bild: Ebner

Diese Postkarten-Lithografie wurde 1897 versendet. Darauf der „Deutsche Kaiser“, heutiger „Deutscher Hof“, in Görwihl, der immer noch im Besitz der Familie Baldischweiler ist.

Buchtipps

Landleben in Deutschland

Gerhard Henkel: Das Dorf. Landleben in Deutschland gestern und heute. 2012, 343 S. im Großformat gebunden, mit über 300 Abbildungen. Konrad Theiss Verlag GmbH Stuttgart. ISBN 978-3-8062-2541-9, 49,95 Euro.

Wer Bücher mag und gerne auf dem Land lebt, wird von die-

sem Buch begeistert sein. Auch im 21. Jahrhundert, Landflucht und Metropolen hin oder her, lebt die Hälfte der Deutschen auf dem Land. 35 000 Dörfer gibt es im Land. In ihnen steckt viel Dynamik, Leben und Zukunft, was sich durchaus regional verschieden ausprägt. Die ländliche Gemeinschaft ist vielfältiger geworden als früher, wo Landwirte noch viel prägender waren als heute.

Bilder und Dorfbeschreibungen aus allen Teilen Deutsch-

lands zeigen, wie sich die dörfliche Wirtschaft seit den Zeiten von Müller, Schmied und Dorflehrer entwickelt hat. Wie lebten die Dorfbewohner vom Mittelalter bis zur Neuzeit? Wo liegen die Chancen und Gefahren der Zukunft? Der Autor Gerhard Henkel beschreibt alle Aspekte dieser nach wie vor beliebten Siedlungsform.

Erhältlich ist das Buch auch über unseren Verlag, danielabrandsch@blv-freiburg.de, Telefon 0761/2713350. red